

Gerichtssaal.

Unter Anklage.

Ein Wiesbadener Prozeß um Reichsfontingentierung und -verteilung.

Am Mittwoch begann vor der Großen Strafkammer in Wiesbaden ein Prozeß gegen fünf Weggenmitglieder, darunter eine Reihe früherer Vorstandmitglieder. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, während der Kontingentierung des Schlachthofes im Sommer letzten Jahres unberechtigt ihr eigenes Kontingent übermäßig hoch festgesetzt zu haben.

Kaplan Fuhr „dachte sich nichts dabei“.

Aber das Gerichtsurteil beehrte ihn.

Koblenz, 25. Mai. Vor der Großen Strafkammer in Koblenz fand am Montag die Anklage gegen den Kaplan Rudolf Fuhr aus Rheimer wegen Vornahme unzulässiger Handlungen an SchülerInnen unter 14 Jahren zur Verhandlung.

Der 32 Jahre alte Angeklagte kam nach Besuch des Gymnasiums mit 19 Jahren in das Priesterseminar nach Trier, 1930 wurde er zum Priester geweiht und war dann zunächst in Kirchberg und vom September 1933 an in Rheimer als Kaplan tätig. Als solcher hatte er in verschiedenen Volksschulen den Religionsunterricht zu erteilen. Vom Jahre 1934 an hat er nun an einer Reihe seiner SchülerInnen unzulässige Handlungen vorgenommen, indem er die Mädchen schamlos berührte. Die Kinder waren schließlich derart verunsichert und verängstigt, daß sie schon vor ihm wegzurufen versuchten, wenn er in der Schule durch die Gänge lief.

Sowohl durch die Vernehmung der Zeugen wie durch das Gehörnis des Angeklagten wurden die Verbrechen klar und eindeutig erwiesen. Umso erschütternder war die wiederholte Erklärung des Kaplans Fuhr, daß er sich dabei „nichts gedacht“ habe. Selbst aus die eindringlichsten Vorstellungen und Ermahnungen des Vorsitzenden, ob ihm denn nicht das natürliche Schicksalsgefühl das Verbrechen seines Tuns zum Bewußtsein gebracht habe, gibt der Angeklagte in einer schon nicht mehr verkäuflichen Kainität festlich zu, er habe durch die Vorunternehmung erfahren, daß seine Handlungen im Gegensatz zu den gesetzlichen Bestimmungen und zu den Ansichten anderer Menschen (1). Daß er sich gegen die Moral verzehe, sei ihm nicht bewußt gewesen. Der angeklagte Geistliche hat tatsächlich den Namen Mut, dieses ungläubliche fittliche Verhalten damit erklären zu wollen, daß er bei der Behandlung der betreffenden Gebote der kirchlichen Moralische wegen Krankheit gefehlt habe (1). Man kann mirlich, wie der Richter bemerkt, von solch vollständigem Mangel an fittlichem Verantwortungsgesühl nur mit Erschütterung Kenntnis nehmen. Wertwürdig ist allerdings, daß der Angeklagte, in einigen Fällen den von ihm mißbrauchten Mädchen sagte, sie dürften niemandem etwas davon erzählen.

Das Urteil lautete unter Freisprechung in einem Falle wegen Verbrechen gegen Paragraph 176, Abs. 3, in Einigkeit mit Verbrechen gegen Paragraph 174, Abs. 1, StGB, in acht Fällen auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrentitel auf fünf Jahre. Auch in der Urteilsbegündung wird wiederum auf das vollkommene Fehlen jedes moralischen Verantwortungsgesühls bei dem Angeklagten hingewiesen. Überdies Umstände konnten ihm in Anbetracht der hohenlofen Gemeinheit seiner Verbrechen nicht gewährt werden.

Neues aus aller Welt.

Rockefellers letzte Tage.

New York, Ende Mai 1937.

Bekanntlich war des kürzlich verstorbenen John D. Rockefellers größter Wunsch, 100 Jahre alt zu werden. Nach dem Tode des Elmaganes berichtete nun dessen Witwe, welche Weisung der Militärärzte kurz vor seinem Tode führte, um sein Ziel zu erreichen. Nach einem ganz genauen Stundenplan soll sich sein Alltag, dessen Einhaltung der Kammerdiener Franz Poran gewissenhaft übernahm hatte. Wie sah ein solcher Tag am Lebensabend dieses Multimillionärs aus, dessen Vermögen, abgesehen von allen industriellen Beteiligungen und allen Liegenschaften, zuletzt noch 200 Millionen Dollar betrug? Um 7.30 Uhr früh stand Rockefeller auf und nahm sein aus Weizenbrot und Milch bestehendes Frühstück ein. Sein Diener las ihm das Wichtigste aus den Zeitungen vor, wobei er jedoch jede Nachricht, die den alten Herrn hätte aufregen können, übergang. Dann sah Rockefeller am Fenster seines Zimmers und schaute in die Sonne. Um 10 Uhr fuhr man ihn die Treppe hinunter, er bestieg seinen großen Wagen und war, begleitet von seinem Kammerdiener, 10 oder 20 Meilen weit spazieren gefahren worden. Der Chauffeur durfte höchstens 30 Kilometer Stundengeschwindigkeit entwickeln, er steuerte das Auto abwechselnd in Mr. Rockefellers Lieblingslandschaften. Es folgte ein Stunde Ruhe, dann wurde um 1 Uhr das Mittagessen aufgetragen, das regelmäßig aus einem Stück Huhn, einem Glas Milch und einer Scheibe Weizenbrot bestand. Anschließend gab sich der Herr einen langen Mittagschlaf hin und unternahm dann einen kurzen Spaziergang, bei dem er von zwei Dienern geführt werden mußte. Nach Hause zurückgekehrt, las ihm sein Kammerdiener Gedichte vor. Der Vormittag hatte in seinen alten Tagen eine große Leidenschaft für moderne Kunst entwickelt. Nach dem Abendessen spielte Rockefeller mit seinem Kammerdiener eine Stunde lang ein einfaches Kartenspiel, das der Millionär stets zu gewinnen pflegte. Vermutlich haben das seine Ärzte so angeordnet! Außer dem Arzt waren es nur der Kammerdiener Franz Poran, der Chauffeur und zwei weitere Diener, die den Millionär täglich zu sehen bekamen. So hoffte man, daß der Multimillionär, behütet von den besten Köpfen der Vereinigten Staaten, das Ziel noch erreichen werde, das er sich selbst gesetzt hat. Aber der Senfmann war anderer Meinung.

204 Jahre vor dem Traualter.

Warschau, 26. Mai. (Rechte Junfmeldung.) Einen Rekord eigener Art dürfte ein Brautpaar aus Azeßow in Mittelpolen geschlagen haben, das dieser Tage sein Aufgebot bestellte. Braut und Bräutigam sind nämlich zusammen 204 Jahre alt. Die Braut, Helena Kiedziakomska, erblickte im Jahre 1830 das Licht dieser Welt, ihr Bräutigam 10 Jahre später. Braut und Bräutigam erklären vor dem Standesbeamten, sie fühlten sich beide noch vollkommen gesund und frisch und der Grund für die beachtliche Geschlechtsjahre sei ausschließlich die gegenseitige Zuneigung. Von ihrem Entschluß, die letzten Jahre ihres Lebens gemeinsam zu verbringen, könne sie niemand mehr abbringen.

Großfeuer in Rheinau. Am Montagabend gegen 8 Uhr hatte die Mannheimer Feuerwehr Großalarm. In der Lagerhalle der Firma Dyhoff Rheinau am Toppfahlhain 4 in Rheinau war bei Schweißarbeiten ein Feuer ausgebrochen, das sich rasch zu einem Großfeuer entwickelte. Die Halle ist völlig niedergebrannt. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf 40 000 bis 50 000 RM. Der Sachschaden dürfte einige hunderttausend RM betragen. Zur vollständigen Beseitigung der Brandgefahr wurde noch das Feuerlöschboot eingesetzt.

Die Schwingerstraße. In Bad Nauheim, dem amüsanten Hamburg und Kiel gelegenen Kurort, wurde dieser Tage die erste „Schwingerstraße“ Deutschlands ihrer Bestimmung übergeben. Sie soll gelangt, abseits der beintrauten Menschen die Stellung erleichtern und beschleunigen.

Aber eine Strecke von hundert Meter ist eine Beganlage errichtet worden, deren unterer Teil selbstmörderische jene Erfahrung darstellt, die sonst der Gefahr aller Strahlenbauten ist, nämlich Grundwasser. Darauf wurde eine Zwischenlage gelegt, die wiederum Schichten von Moor und Torf trägt. Ganzler Sand bildet die oberste Decke. Diese sinnvolle Zusammenstellung bewirkt, daß das Keilholz die Feuchtigkeit des Grundwassers an sich zieht und die darüberliegende Moor- und Torfschicht damit ständig durchtränkt, wodurch die feste Holzsubstanz und Schwingfähigkeit der Straße gewährleistet ist.

Lindeberg hieß die Geburt eines Sohnes geheim. Die bisher streng geheime Geburt eines Sohnes des Ehepaares Lindeberg am 12. Mai wird jetzt endgültig bestätigt, nachdem das englische Standesamt von der Geburt unterrichtet worden ist. Den Berichterstattern der englischen Blätter ist es aber trotz aller Bemühungen nicht gelungen, auszuforschen, wo sich Frau Lindeberg und ihr Sohn zur Zeit befinden. Das Ehepaar lebt bekanntlich seit zwei Jahren in der Nähe der Ortschaft Seneca in der Provinz Kent, nachdem es Amerika wegen fortgesetzter Beunruhigung durch Ganster verlassen hatte.

Nun demonstrieren ihn die Kranken. Ein nicht alltäglicher Zwischenfall ereignete sich am Dienstag in einem Ort bei Versailles. Dort verließen etwa 300 Bettler ein Sanatorium, die Anstalt und zogen vor das Rathaus. Sie verlangten heftige Ausgebungen und erklärten, nicht eher wieder in ihre Zimmer und Betten zurückkehren, bis man ihnen Büchlein nach Besetzung der Koff und Verlängerung des wöchentlichen Urlaubs Rechnung getragen habe. Nach einigen Hin und Her gelang es der Stadterwaltung, die Kranken zur Rückkehr ins Sanatorium zu veranlassen.

Mitglieder französischer Reformist. Die französischen Pfleger Dorot und Michleritz sind Dienstagmorgen in der Nähe von Kanton gelandet. Infolge Unwetters auf der südschifflichen Küste sind sie auf unbestimmte Zeit aufgehalten und werden ihren beständigsten Reformist Paris-Toto kaum durchführen können.

Tischschloßische Glasindustrie freit um Anerkennung als Handwerk. 30 000 Glasarbeiter und Glasbläser in den süddeutschen und schiffischen Glasindustrieregionen von Gohlson, Tannwald, Eilenbrod und Turun und am Montag in den Streit getreten, weil die tschechoslowakische Regierung bisher die Anerkennung der Glasindustrie als handwerkliches Gewerbe abgelehnt hat. Diese Anerkennung ist eine lebenswichtige Frage der gesamten Glasindustrie und wird von der Arbeiterchaft wie von der Unternehmerchaft einmütig zum Schutze gegen die unzulässige Konkurrenz von Ausländern gefordert, deren Kamfischware dem guten Ruf der Qualitätsware sehr schadet und deren Preise sehr gedrückt hat.

Vandjucht an totem Regier. In der Stadt Bainbridge im State Georgia bemächtigte sich eine nach Hunderten zählende Menschenmenge der Leiche eines Regiers, der von Polizisten angeht bei einem Mordveruch erschossen worden war. Der Regier war unter der Beschuldigung, zwei weiße Frauen vergewaltigt und ermordet zu haben, festgenommen worden. Die Menge band die Leiche des Regiers an einen Kraftwagen und schleppte sie durch die Stadt und das Regierdort. In diesem „Umsug“ beteiligten sich ungefähr 50 Autos. Schließlich errichtete man in der Bahnhofstraße einen Scheiterhaufen und verbrannte auf ihm die Leiche des Regiers.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Nach verbreiteter Gemütsstimmung zunächst meist wolfig und noch einzelne, teilweise gewittrige Nachregen, bei westlichen Winden kühl.

Wasserstand des Rheins am 26. Mai: Biebrich: Pegel 2,47 gegen 2,46 m gestern; Bingen: 2,72 gegen 2,69 m gestern; Mainz: 1,83 gegen 1,97 m gestern; Raab: 3,14 gegen 3,08 m gestern; Köln: 3,14 gegen 3,11 m gestern.

Statt Karten. Anneli Firmenich Dr. phil. Ernst Wilhelm Gersler Archäologe Verlobte 27. Mai 1937 Wiesbaden Dreimeldenstr. 8 Bonn/Rh. Argelandstr. 20

Statt Karten August Rupp Elisabeth Rupp, geb. Krah VERMÄHLTE 27. Mai 1937 Wiesbaden Körnerstr. 8 Hadamar Schloßstr. 16

Unterriecht, Pachtgelände, Heiraten. Bekanntlich, Pachtgelände, Heiraten. Bekanntlich, Pachtgelände, Heiraten.

Warum machen Sie sich Sorgen? Inserieren Sie ab morgen! Inserate im „Wiesbadener Tagblatt“ bringen immer wieder gute Kunden

Nach langem schwerem Leiden wurde unsere gute Mutter Frau Marie Heilmann geb. Stückrath am 23. Mai durch einen sanften Tod erlöst. Käthe Heilmann Sophie Schmidt-Heilmann Robert Schmidt. Wiesbaden, den 26. Mai 1937. Adelsstr. 88

Am 24. Mai, nachm. 5 Uhr verstarb nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Sohn und Bruder Johann Ludwig Geb.-Jug. im Reg. 100 im Alter von 22 Jahren. In tiefer Trauer: Eilsob. v. Schlegell Alb. v. Schlegell, als Bruder. Wiesbaden (Weilstr. 9), Berlin, Reichenhall. Beerdigung: Freitag 3 Uhr Südfriedhof.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die Kranz- und Blumenpenden und allen, die meiner lieben Mutter Frau Helene Beyerlein, Wwe. das letzte Geleit gaben, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank. Insbesondere danke ich Herrn Pfarrer v. Bernus für seine tröstlichen Worte und den ehern. Schulkameraden für die erwiesene Teilnahme. Die trauernden Hinterbliebenen: Philipp Beyerlein. Wiesbaden (Kellerstr. 16), Mai 1937.

Sport und Spiel.

Geländespiele - Grundschule - Leistungssport.

Das Ziel der Reichsjugendführung: einheitliche Erziehung der ganzen deutschen Jugend.

Erklärungen des Reichsportführers.

Weimar, 24. Mai. Anlässlich seiner Anwesenheit im Führerlager der NSJ in Weimar machte der Reichsportführer, Obergebietsführer von Tischammerer-Hen, dem persönlichen Vizepräsidenten des Jugendführers des Deutschen Reiches, Günther Kaufmann, Erklärungen über seinen Auftrag der Leibeserziehung der deutschen Jugend.

Es sei zunächst der rein geländesportlichen Erziehung, die Obergebietsführer Dr. Stellbrink betreue, und der Leibeserziehung, die Gebietsführer Schländer bearbeite, zu unterscheiden. Bei der geländesportlichen Arbeit werde man nur allen Dingen das Kleinkaliberschießen für die Jüngsten noch als bisher einführen. Hingegen trete die Aufgabe, den Jungen die Fähigkeit, sich in jedem Gelände zu bewegen, anzuerkennen. Diese Ausbildung werde sich nur allein im Rahmen des gesamten Fachbereiches betriebsmäßig und der Zeitlage der Jugend vollziehen.

An der Leibeserziehung sei zwischen der Grundschule und dem Leistungssport zu unterscheiden. Die Grundschule der Leibeserziehung erhalte im Dienstbetrieb der Hitlerjugend zwei Stunden in der Pflichtwoche, die für die Hitlerjugend auf einen Abend, für das Jungvolk auf einen Nachmittag gelegt werden. Der Leistungssport werde bei Turnplätzen und Hitlerjugend in freiwilligen Sportdienstgruppen gepflegt werden. Zur Grundschule gehörten Übungen ohne und mit Gerät, außerdem der Schmalmsport. Auf die Frage, auf welche Weise sich die Vereine in die Dienste der Jugendbewegung stellen werden, erklärte der Reichsportführer, daß im Amt der Leibeserziehung der Reichsjugendführung in Zukunft alle Fragen der Leibesübungen der gesamten deutschen Jugend einheitlich bearbeitet würden.

Das bisherige Jugendreferat des Reichsbundes für Leibesübungen gehe in das Amt für Leibesübungen der Reichsjugendführung über.

Der bisherige Jugendreferent des Reichsbundes für Leibesübungen in der Reichsjugendführung werde die Aufgabe eines Hauptreferenten für Leistungssport übernehmen. Er werde den freiwillig in der NSJ getriebenen Leistungssport einschl. aller Veranstaltungen, also auch die Wettkämpfe, zu leiten haben. In den Stad der Reichsjugend-

führung werden die von der Reichsjugendführung des Reichsbundes für Leibesübungen vorgeschlagenen Reichsjugendfachwartes berufen werden. Durch den gleichzeitigen Auftrag, als Führer des deutschen Sports und als Beauftragter in der NSJ zu arbeiten, werde gewährleistet, daß der

Leistungssport der NSJ nur im Einvernehmen mit dem Reichsbund für Leibesübungen geführt werde. Eine gleiche Regelung trete selbstverständlich auch für die Radsportarten, so daß sie im Alter von 10 bis 21 Jahren, also drei Jahre länger, durch diese Sporterziehung erfolgt würden.

Es komme vor allem darauf an, die Anlagen, Fähigkeiten und Neigungen in den verschiedenen Altersstufen zu berücksichtigen. Mühe schon der Pimpf nach Vollendung des 12. Lebensjahres das Leistungsabzeichen ablegen und bis zu seinem 18. Lebensjahre weitere 22 Pflichtübungen erfüllen, so werde der gesunde sportliche Ergeiz in den Jugendmeisterkämpfen in Leichtathletik und Schwimmen seinen Ausdruck finden, zu denen die gesamte deutsche Jugend aufgerufen werde. Eine Einbeziehung von 10 Jungen werde sich jeweils im Wettkampf mit einer anderen Gruppe messen. Auf diese Weise würden die 10 besten Jungen eines Jahrganges oder einer Gefolgschaft ermittelt. Die körperlich Kräftigsten würden dann in den Gebietswettkämpfen antreten und die Sieger dieser Gebietswettkämpfe würden - nicht gebietsweise, sondern nach der höchsten Zahl ihrer Leistungen - zu den Kampfspielen der Vorentscheid nach Nürnberg zugelassen. Was hier für die Formationen gelte, werde auch von der gesamten Führerschaft der Hitlerjugend verlangt werden.

Zum Schluß erinnerte der Reichsportführer daran, daß vor allen Dingen auf dem Lande Schützen und Sportvereine nicht ausreichten, um die sportliche Erziehung in so idealer Weise, wie in fast allen Städten durchgeführt zu werden. Hier werde Gefolgschaft der Jugend und Verbands der Bauernschaft für die sportliche Erziehung der Jugendgeneration vorhandene Mängel und Schwierigkeiten überbrücken.

„So groß meine Aufgabe auch ist“, so sagte der Reichsportführer abschließend, „so leicht ist sie doch, denn mir steht die Begeisterung und der Idealismus der deutschen Jugend zur Seite.“

Polizei marschiert.

Die Bedingungen der Gepädmarsch-Meisterchaft. Die vom Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei erlassenen Bedingungen für die deutschen Polizei-Gepädmarsch-Meisterchaften am 7. August in Frankfurt a. M. enthalten Leistungsbedingungen, die der praktischen Wirksamkeit entsprechen und damit eine neue Gestaltung des Gepädmarsches mit sich bringen.

Die Polizei sieht die Krönung ihrer wettkampfsportlichen Tätigkeit in Erfolgen bei Mannschaf-Wettkämpfen, die auf breiter Grundlage aufgebaut sein sollen. Die Mannschafstourte bedarf sich daher auf einen Offizier und 20 Wechtmänner. Auf der 25 km langen Straße, die über wechselländiges Gelände führt, sind verschiedene natürliche und künstliche Hindernisse zu überwinden und Sonderaufgaben wie Karabinerschießen (150 Bräufschüsse) und Handgranaten-Zielwurf zu erfüllen. Der Start erfolgt in Abständen von 5 Minuten. Dienstwagen und gepackter Tornister mit 12,5 kg Gepä sind vorgeschrieben. Alle gemeldeten Mannschaften müssen das Ziel erreichen. Die Beteiligung erstreckt sich auf etwa 20 Mannschaften der Polizei und 5 Wechtmannschaften der SS. Durch die Art der Ausschreibung ist zu vermeiden, daß nur die reine Mannschafleistung gewertet wird, die den sportlichen Gehern eine Normschafstellung einräumt. Ähnliche Leistungsbedingungen werden auch die Gepädmarsche der NS-Kampfsportler in Nürnberg bringen.

Sport-Rundschau.

Ehrenvolle Berufung für Dr. Diem.

Der bulgarische Minister hat eine Einladung an Dr. Karl Diem, den Generaldirektor der Berliner Olympischen Spiele, ergehen lassen, auf zwei Monate nach Bulgarien zu kommen, um die Organisation des bulgarischen Sports zu studieren und Vorschläge für den weiteren Ausbau der bulgarischen Leibeserziehung anzubereiten.

Deutsche Markenflüge in Marokko.

Deutsche Markenflüge gab es bei der 3. Marokko-Sternfahrt, die wieder unerhörte Anforderungen an Fahrer und Material stellte. In der 150-Eiter-Klasse belegten die deutschen Hansmog-Wagen mit von Hanslein/Rückner und den Französischen Sten/Warene die beiden ersten Plätze. Im Gesamtergebnis liegen die Franzosen Treonay/Leuraque mit 745 Fehlerpunkten. Außerdem gewann Hansmog den Mannschaf-Wettkampf.

Der Mainzer Ruderverein wird am 13. Juni in Paris bei der „Weltausstellungs-Regatta“ die deutschen Farben vertreten.

Hermann Lang, der Sieger von Tripolis, wurde im Stuttgarter Rathaus durch den Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen, Dr. Strauß, empfangen und geehrt. Lang erhielt als Dank für den großen deutschen Auto-Erfolg die Plakette der Stadt Stuttgart.

Einen neuen Weltrekord über 120 Yards hürden stellte der Amerikaner Robert Osgood mit 14 Sek. in Ann Arbor (USA) auf. Die alte Weltleistung von Percy Beard stand auf 14,2 Sek.

Die Gauw-Südwest und Mittelrhein lagen mit ihren Radwagens-Mannschaften am 28. August in Köln und 29. August in Bonn zwei Fußballspiele aus.

9000 Pfund überschlag erzielte englische Vokalmeister Sunderland in der vergangenen Spielzeit. Im Jubiläums-Preis (20 000 RM.) am Sonntag in Hoppogarten kommt es zu einer neuen Begegnung zwischen unseren besten älteren Pferden „Sturmvogel“ und „Wahnsin“.

Schachnachrichten.

Werbeturnier der NS-Schachgemeinschaft.

In der 4. Runde gab es kurzweg erwartete Ergebnisse. Der Biederich Henning schlug in einem schlagigen abgeleiteten Damengambit seinen Rivalen Schlegel und setzte sich damit allein an die Tabellen Spitze. Fortscher, der ziemlich Mühe hatte, mit Widmann fertig zu werden, schloß eine 44jährige Bremer Partie mit einer schönen Mattkombination ab und rüdte mit diesem Siege wieder zur Spitzengruppe auf. Beder 1 lieierte Krügel, der sich hauptsächlich ein ausgesprochen schönes Spiel und stellte bereits in der Eröffnung zwei Bauern ein. Krügel ist damit neben Henning und Sommermann als einziger noch ungeschlagen, doch muß letzterer seine Partie gegen Wenn, die in unübersehbarer Stellung abgedroht wurde, erst noch gewinnen. Will hatte naturgemäß gegen Knopp keine Chance. Beder II entließ eine hübschante Partie gegen Hermes im Endkampf. E. Beder steht noch die nötige Spielerfahrung, um sich gegen Gegner wie den zur 2. Klasse aufgerüdten Kortbus behaupten zu können. Auch Kolling hatte der reiferen Spielauflösung Bedrs nichts Gleichwertiges entgegenzuzeigen. Schtame freude gegen Kotta die Waffen. Gödel, der seine rüdfländige Partie gegen Kroner nicht halten konnte, makte sich auch noch Bill in einer unvorteilhaften Partie nach 77 Zügen das Matt gefallen lassen. Biedeler schlug Kroner in einem hübsigen englischen Spiel.

Henkel unter den „Lehten Rcht“.

Aber Hen Journa verlieren das Endspiel im Gemischten Doppel.

Bei einer für den Europäer kaum noch erträglichen Hitze wurden am Dienstag im Pariser Roland-Garros-Stadion die einzelnen Wettbewerbe der internationalen französischen Tennis-Meisterchaften fortgesetzt. H. Henkel, der im Männer-Einzel allein die deutschen Farben vertritt, ging darauf aus, in möglichst kurzer Zeit sein Spiel zu erledigen. So fand der junge Franzose Pelizza vor einer faun zu henden Müdigkeit. In weniger als 45 Minuten wurde er von unserem Davis-Royal-Spieler 6:2, 6:2, 6:1 überannt. Henkel selbst bereits unter den „Lehten Rcht“, von denen Dreyfus sich durch einen 6:4, 7:5, 6:3-Sieg über den Oberrieder Graf Samorostoff schon für die Vorkämpfer qualifiziert. Außer Henkel haben auch Hughes, Journa, Koussis, Wertin, Petra und Justin das Viertelfinale erreicht. Sehr stark unter der großen Hitze hatte der Italiener de Stefani zu leiden, der von Journa 7:5, 6:2, 6:1 geschlagen wurde. Der Engländer Hughes gab Yamain 7:5, 6:1, 6:3 das Radchen.

Im Gemischten Doppel ist die Entscheidung bereits gefallen. Im Endspiel unterlag die Wiesbadenerin Kl. Horn an der Seite des Franzosen Journa dem französischen Paar Mathieu/Petra in zwei Sätzen 5:7, 5:7. Im Frauen-Einzel kamen Jodrejosowa, de la Baldeine und Frau Sperling je eine Runde weiter.

Weitere Ergebnisse: Männer-Einzel: Courtace - Costa 10, 6:4, 6:4, 6:1; Hare - Koo Ein Rie 6:4, 4:6, 6:3, 4:6, 6:2; Ludey - Bernard 6:1, 6:3, 6:3; Heret - Parquarion 6:4, 6:4, 4:6, 6:3; Cejnar - Brugnon 6:3, 6:3, 4:6, 6:2; Gentien - Ribis 1:6, 6:2, 6:2, 6:1; Veleur - Bedda 6:3, 6:3, 7:5, 7:5. - Frauen-Einzel: Jodrejosowa - Bannett 6:2, 6:3; de la Baldeine - Kallin-Couquerque 6:2, 6:2; Penotin - Noel 6:3, 6:4; Sperling - Dornet 6:1, 6:2.

Wiesbadener auswärts.

R. Schmidt liegt im Schlesinger-Rennen in Offenbach.

Mit einer ganz ausgezeichneten Befehung kam am Sonntag auf einer dreimal zu durchfahrenden Rundstrecke von 130 km bei Offenbach das „Peter-Schlesinger-Gedächtnisrennen“ zum Austrag. Die Farben der Weltkurstadt traten erstmals der neue Rennhall Reichsbahn 1907 Wiesbaden mit den Fahrern A. Traudes, Ernst und Paul Behmler, Emil Schmidt, Karl Schmidt und F. Arnold. Die Schluß des alten Will Traudes, der als Trainer des neuen Rennhalls verantwortlich zeichnet, hat sich wieder einmal glänzend bewährt. Mit dem A-Klassen-Sieg von R. Schmidt ist die Frankfurter Siegesserie der letzten Jahre zum Stehen gebracht worden.

Das Rennen fand ganz im Zeichen der Wiesbadener Fahrer, lediglich in der A- und B-Klasse triumphierten die Schmalmsinger Fahrer. Arnold hatte hier Pech und mußte infolge Muskelzuckens in der 2. Runde aussteigen. Vom Start weg sorgten Traud und Traudes für Leben im Felde der Fahrer. Keiner reist die Beststränge der beiden Fahrer nicht ab; Ernst Behmler wurde infolge Bruchs der Gangschaltung zur Aufgabe gezwungen und Paul Behmler kam zu Fall, was ihn aus der Spitzengruppe warf. Die vielen Schlaglöcher der zum Teil schlechten Rennstrecke brachten überhaupt viele Fahrer zu Sturz (darunter Traudes und Traud) und verursachte maffenhaft Reifenschäden. Mit Bauer (Klein-Aubein) und Kübling (Frankfurt) trat Schmidt den Spurt auf 800 Meter an und konnte als vierthelbester Sieger das Zielband freuzen. Der 2. große Sieg eines Wiesbadeners in einem auswärtsigen Rennen seit Jahren. A. Traudes und Will Schmidt belegten den 12. und 13. Platz; an 15. Stelle kam Paul

Behmler ein. In der Jugendklasse kam Emil Schmidt nach einem schönen Rennen, das nur über eine Runde führte, auf den ehrenvollen 5. Platz.

Zusammenfchluß Radspottklub Wiesbaden und Reichsbahn-ESB.

Im Vereinsrat „Zum Weltendoff“ hielt der Radspottklub unter dem Vorsitz von W. Dieffenbach seine letzte Mitgliederversammlung ab, wobei beschlossen wurde, daß der Radspottklub zur Radspottabteilung des Reichsbahn-ESB übertritt und dort der Radspott unter der Abteilung Reichsbahn 1907 geführt wird. Als Abteilungsleiter bleibt der seitiger Vorsitzende W. Dieffenbach, die rennportliche Leitung liegt in Händen von Altmeister Willi Traudes, der Sponsort für diese in die Hände von Kamerad Wenzel gelegt. Mit diesem Zusammenfchluß ist eine neue starke Streitmacht im Wiesbadener Radspott geschaffen worden.

Golf am Chausseehaus.

Lezte Ergebnisse:

Auf dem Golfplatz am Chausseehaus finden jetzt allsonntäglich Wettspiele statt, an denen sich nicht nur die Mitglieder des Golf-Klubs, sondern auch die golfspielenden Kurgäste beteiligen können. Die Ergebnisse der letzten Spiele waren: Bietzer mit Vorgabe: 1. Frau Wegeler und Frhr. H. v. Schertel; Flaggengewinnspiel: 1. Frhr. R. v. Scherell (2. H. 18. Bahn), 2. A. Bochner (a. d. 18. Bahn), 3. Kapitl. Bengtberg (a. d. 17. Grün); Wettspiel gegen 1. Einheit: 1. Brendel-Mannheim (7 au), 2. v. Kopp-Argentinien.

Das am Sonntag ausgetragene Flaggengewinnspiel m. V. hatte eine sehr schöne Befehung zu verzeichnen. Den 1. Preis holte sich auf dem 18. Grün Karl Henkel I. (5 am vorm Loch) vor Dr. Bethel (3 Meter vorm Loch). Dritte wurde Frau Wegeler, die auf dem 18. Grün 7 Meter vorm Loch landete.

Aber Kimme und Korn.

Die schiefportlichen Vereinsvereinschaften in Kleinkaliber haben in Groh-Wiesbaden am 9. Mai begonnen und müssen bis spätestens 15. Juni in allen Wollkanten und Befehungen ausgetragen sein. Eine reiche sportliche Arbeit steht daher den Vereinen noch bevor. Die Teilnahme ist für die Aktiven Pflicht und die Erfüllung dabei geförder Kinnebefehungen zugleich Anreiz für die Teilnahme an meiseren Meisterchaften höherer Stufen. Die ersten Meisterchaften am 9. Mai wurden gut bestritten, über 300 Schützen aus Groh-Wiesbaden nahmen daran teil. Im Verhältnis zu seiner Mitgliederzahl stellte Schützenverein 1864 W. Biederich die Höchstbeteiligung.

Die Bedingungen waren: 15 Schuß, je 5 in den drei Anschlagarten, auf 120-Ringhöhe. Offene Witterung, schar mitterlicher Anschlag. Da die Wiesbadener Schützen diesen neu angeordneten Anschlag zum größten Teil nicht gemöhnt sind und bisher nur den sportlichen Anschlag konnten, waren auch die Resultate etwas gedrückt und nicht überall befriedigend.

Als beste Schützen (von 150 Ringen aufwärts) wurden ermittelt: Emil Groh (Volizei) mit 156 Ringen, Hermann Zimmer (Schützenverein Waldstraße) 156 Ringe, Dr. Paul Wehner (Schützling, Wiesbaden) 153 Ringe, A. Beforoni (Sportklub 1921 Wiesbaden) 153 Ringe, Oswald Göller (Schützenverein 1864 W. Biederich) 152 Ringe, Hans Egg (Schützenverein „Hubertus“ W. Biederich) 151 Ringe. Als beste Jungschützen (unter 15 Jahren) wurden ermittelt:

Karlheing Urban (Schützling, Waldstraße) mit 137 Ringen - gut 10 - und Will Schneider (Reichsbahn) mit 125 R. Die Borgenanannten wurden in dieser Befehung Meister ihres Vereins.

Gebiet Hessen-Kassau beim Reichsjugendwettkampf der NS. Bei dem ersten Reichsjugendwettkampf der NSJ kommt die Mannschaf des Gebietsverbandes Solling-Kassel mit 178 Ringen den 4. Platz im Kampf der Gebietschaf (je 10 Schützen) erringen. Mit 119 und 135 von 120 möglichen Ringen erreichten die Jungensollen Rippel und Hennig aus dem Gebiet Hessen-Kassau den 2. und 3. Platz bei den Einzelleistungen.

Deutsche Schützen liegen im Fernkampf über Argentinien. Die deutschen Schützen haben im ersten Fernwettkampf des Jahres einen großen Erfolg davongetragen. Der Fernkampftag, der am Wochenende mit 17. und 18. Juni in drei Werten ausgetragen wurde, ist im Gesamtergebnis mit 15 962 gegen 15 883 Ringe gewonnen worden. Der argentinische Verband hielt sein Länderchießen in Buenos Aires ab. Nach den letzten telegraphisch übermittelten Ergebnissen erzielten die Argentinier im Kleinkaliberschießen liegend 3286, liegend 3385 und liegend freihändig 3384 Ringe. Etwas bessere Ergebnisse als ihre Gegner holten die Südamerikaner im Kleinkaliberschießen und mit dem Armeegewehr heraus. Die fünf argentinischen Mittelstufen kamen insgesamt auf 2000 Ringe, beim Schießen mit dem Armeegewehr war das Ergebnis in allen drei Anschlagarten mit 2778 Ringen überragend hoch.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Ein Gedenktag der deutschen Schifffahrt.

Von Dr. Walter Hoffmann, Vorsitzender des Vorstandes der Hamburg-Amerika-Linie.

Der 27. Mai 1937 ist für die deutsche Schifffahrt ein Gedenktag. An diesem Tage sind es neunzig Jahre her, seit Hamburg die Kontinente der Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft (abgekürzt Hapag) gründete und damit den Grundstein zu einem Unternehmen legte, das im Wechsel von Aufschwung und Niedergang, von Rückschlägen und Erfolgen zu der weltumspannenden Hamburg-Amerika-Linie unserer Tage erwuchs.

Langsam ging dieser Aufstieg vor sich. Zeh und unheimlich durch geschäftliche Rückschläge wurde ein neues Schiff nach dem anderen in Dienst gestellt. Auf die Segler gerieten durch die langsam erzielenden Verbundmaßnahmen. Die ersten Schnelldampfer eroberten das "Blaue Band" des Ozeans, mit den "B"-Schiffen — nach dem Anfangsbuchstaben ihrer Namen so genannt — wird ein neuer Schifftyp geschaffen, der neben dem Passagierverkehr auch in großem Ausmaß der Frachtförderung dient und seine besondere Wirtschaftlichkeit erwies. Um die Jahrhundertwende wird der Schnelldampfer "Deutschland", der von neuem das "Blaue Band" für die Flagge der Hapag erringt, zum Vorbild der Schifffahrt in allen Ländern und endlich frönt der Bau der Riesenschiffe "Imperator", "Vaterland" und "Bismarck" das Zeitalter der Kriegsschiffe. Hand in Hand mit dem Flottenaufbau ging die Erweiterung des Betriebsnetzes. Neben der Nord-Port-Fahrt wird der Dienst nach Westindien aufgenommen, Ostafrika, Südamerika, Afrika werden in das Verkehrsnetz einbezogen, und auf dem Gebiet der Erholungs- und Vergnügungsreisen zur See leistet die Hamburg-Amerika-Linie mit besonderem Erfolg Pionierarbeit.

Nur einzelne Etappen auf dem Wege des Fortschritts aufstieges der Hamburg-Amerika-Linie können hier aufgezeigt werden; fast von Jahr zu Jahr vergrößerte sich die Flotte, erweiterte sich das Arbeitsfeld und damit die Vielzahl und Mannigfaltigkeit der Aufgaben. Wechselt mit den Erfordernissen der Zeit und den wirtschaftlichen Verhältnissen waren die Probleme, die aufzuklären, stets auch wurden sie von den leitenden Männern mit Energie und Kampfesmut in Angriff genommen und immer war das Ziel, das ihnen und allen Mitarbeitern vor Augen stand, nicht nur die eigene Reederei zu fördern, sondern für Deutschlands Weltgeltung einzutreten und über der Hapag-Flagge die deutsche Flagge auf den Meeren zu zeigen.

Vor Kriegsausbruch hatte die Flottenflotte 25.000 Mann Land- und Bordpersonal und 194 Übersee-Schiffe mit 1,3 Mill. Brutto-Registertonnen. Sie besiedelte im letzten Vorkriegsjahr auf 228 Übersee-Reisen, bei denen regelmäßig 800 Säulen bedient wurden, 640.000 Personen und 9,3 Mill. Tonnen Frachtgut. Dies alles wurde durch den Ausbruch des Krieges mit einem Schläge lahmgelegt, und wenn auch verschiedene Schiffe und Anlagen zurückblieben, so lag doch der größte Teil der Hapag-Flotte jahrelang untätig in deutschen und ausländischen Häfen. Die Konvulsionskrisis in der Heimat konnte zwar in gewissem Ausmaß die wirtschaftlichen Interessen dienen, ihrer eigentlichen Tätigkeit aber wurde sie entzogen. Von der Hapag-Gesellschaft blieben 854 Mann auf dem Felde der Ehre — zu ihnen gehören Männer wie Gorch Fock und Lody. Ihre, ebenso wie aller Arbeitssameraden, die in den vergangenen Jahrzehnten als Opfer ihres Berufes in treuer Pflichterfüllung ihr Leben liehen, bedient die Hamburg-Amerika-Linie jetzt, am Tage ihres hundertjährigen Bestehens.

Das schmachvolle Ende des Krieges bezaubte auch die Hapag ihrer Übersee-Flotte. Der Neuanfang mußte praktisch aus dem Nichts begonnen werden; gebildet war jedoch der unerschütterliche Wille zum Einzug für Deutschlands Seegeltung auch in diesem Jahre der Ehre und des inneren Auftriebes und ungeachtet der Not und des Jaß, die Deutschland noch lange nach dem sogenannten Friedensschluß und dem Diktat von Versailles verfolgte. Unter Anspannung aller Kräfte, bei Verwendung aller verfügbaren finanziellen Mittel einschichtig der Reichsentschädigung für ein Drittel der verlorenen Flotte gelang in erstaunlich kurzer Zeit — zuerst mit fremden Schiffen, denen die Hamburg-Amerika-Linie ihre Organisation zur Verfügung stellte, dann mit der allmählich wieder gebildeten eigenen Flotte — das Wiederaufbau. Durch den Zusammenstoß mit anderen Reedereien wurde die Flotte noch vergrößert und das Arbeitsfeld erweitert. Ein gewisser Aufschwung des Geschäftes in den nächsten Jahren ermöglichte die Inangriffnahme weiterer Neubauten, bis die Weltwirtschaftskrise die

Schifffahrt und damit auch den Betrieb der Hamburg-Amerika-Linie stark in Mitleidenhaft zog. So ist die Hapag auch schon in dem 9. Jahrzehnt ihrer Geschichte von manchen Stürmen nicht verschont geblieben und bei Sorge um ihren Bestand und um das Schicksal aller, die durch ihre Arbeit und ihre Verdienste, hat die verantwortlichen Männer der Reedereileitung beherzt und ihre Arbeit begleitet.

Wenn heute die Flagge der Hamburg-Amerika-Linie wieder von 100 Übersee-Schiffen mit rund 750.000 BRZ, auf allen Meeren gezeigt wird, wenn Dienste nach der Ost- und Westküste Nordamerikas, Mittelamerikas und Westindiens, nach Afrika, der Westküste Südamerikas, nach Ostafrika, Südafrika, Australiens, Niederländisch-Indien betriebsbereit sind und unsere Schiffe den Vergnügungs- und Erholungsreisenden dienen, wenn rund 12.000 Männer und Frauen in den Hapag-Betrieben im In- und Ausland, an Bord und an Land beschäftigt sind und eine feinerste Flotte

* Preisveränderung für Zinkbleche. Die Süddeutsche Gebietsabgruppe des Zinkhandels, Frankfurt a. M., hat mit Wirkung vom 23. Mai 1937 die Preisliste für Zinkbleche um 0,75 RM. erhöht, nachdem am 23. Mai 1937 eine Erhöhung um ebenfalls 0,75 RM. vorangegangen war.

* E. Wenn Martin und Co., AG., Mainz-Kastel. Die mit einem RM. von 120.000 RM. ausgestattete E. Wenn und Co., AG., Mainz-Kastel, erzielte am 31. 12. 1936 einen Reingewinn von 23.416 RM., der sich um 943 RM. Vortrag erhöht. Seine Verwendung ist aus der Rechenansage-Berücksichtigung nicht zu ersehen.

* 4 1/2 (ehem. 8) % Heffische Staatsanleihe von 1928. Die am 1. Juni 1937 nach den Anleihebedingungen vorgesehene planmäßige Tilgung der 4 1/2 (ehem. 8) % Heffischen Staatsanleihe von 1928 ist nach einer Befristung der Heffischen Staatsanleiheverwaltung durch freihändigen Verkauf der Teilschuldverschreibungen erfolgt.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 26. Mai. (FR.) Tendenz: Aktien bei lebhaften Umjähren anziehend, Renten kaum verändert. Nachdem sich schon gestern abend die Börse einer leichten Erholung durch den Anstieg der Renten, nahmen die Umsätze heute auf Grund regerer Beteiligung der Bankentstehung in Vergleich zu den bisher stillen Tagen ziemlich großen Umfang an. Neben der dabei maßgebenden günstigen Voraussetzung eines sehr flüssigen Geldmarktes, der die Überbrückung eines Teiles der zur Verfügung stehenden Mittel in langfristige Anlagen rasch erscheinen läßt, tragen die anhaltend günstig lautenden Wirtschaftsmeldungen und die zuverlässig lautenden Ausführungen führender Wirtschaftler zu regen Anlageläufen bei. Besondere Beachtung verdienen die in den Morgen- und Nachmittagsstunden der Börse in Betracht kommenden, in denen der der Hoffnung Ausdruck gab, daß keine Fühlungnahme in Paris die Atmosphäre bessern, und zur Verständigung beitragen werde. Gelohnt wurden, teilweise auf Rechnung ausländischer Käufer die sogenannten schweren Werte. So zogen Mansfeld in Erwartung eines günstigen Geschäftsergebnisses um 2 1/2, Vereinigte Stahlwerke um 1/2 und Alodner um 1/2 an. Auf Braunkohlenwerten wurden heute lebhafter gehandelt, so Niederlahde (plus 1/2), Eintracht (plus 1/2) und Deutsche Erdöl (plus 1/2). Von Kalksteinwerten der heimischen Gruppe gewannen nur Preußen auf Kupfer einer Erhöhung 2 1/2, Röhlers 2 1/2. Bei den Elektro- und Versorgungsunternehmen hielten sich die Schwankungen im Rahmen von Prozentbruchteilen, wobei letztere eher etwas nachgaben. Recht lebhaft Umsätze hatten Wolframbaumwerte aufzuweisen, namentlich Wagn, die in der ersten Viertelstunde fast um 3% stiegen. Angeboten waren dagegen Deutsche Waffen, die auf die Ankündigung einer unvorzuziehenden Dividende um 3% zuzugewinnen, offenbar hat man in Berlin freilich mit einer höheren Ausschüttung gerechnet. Rheinmetall-Werte hielten, da immer noch die Dividendenberechnung und die Kapitalerhöhung für die Börse nicht allzu überraschend kam, unverändert. Mit nennenswerten Veränderungen sind ferner Dortmund Union (plus 1 1/2), Südd. Zucker (minus 2%) hervorzuheben. Am Rentenmarkt hielt sich die Reichsanleihe anliehe um 126 1/2 (126,00), die Umjählungsanleihe auf unverändert 94,05, Reichsschuldverschreibungen gaben in den frühen Frühstunden um 1/2 nach. Manotagesgeld verteuerte sich auf 2 1/2 bis 2 1/2 %, Pfund 12,33%, Dollar 2,49%, Franken 11,16.

Frankfurt a. M., 26. Mai. (Drahtfr.) Tendenz: freundlich. Die Börse war weiter freundlich und zeigte übermäßig mögliche Befestigungen. Das Geschäft hat

weitreichende Organisation allen Wünschen der Verleger und Passagiere gerecht zu werden (sagt — kurz gesagt, wenn die Hamburg-Amerika-Linie wieder Deutschlands größte Reederei ist und einen bedeutenden Anteil in der deutschen Wirtschaft besitzt, so ist das in allererster Linie unseren Führer Adolf Hitler zu verdanken. Er hat Deutschland wieder frei und wehrhaft gemacht, unsere Wirtschaft aus den Fesseln der Tributabhängigkeiten befreit und die Belange der Übersee-Schifffahrt und damit unserer Gesellschaft entscheidend gefördert.

Um dies wir daher auf das Heftigste verpflichtet. Wenn wir Glieder der großen Arbeitskameradschaft der Hapag am Tage unseres hundertjährigen Jubiläums in Dankbarkeit aller unserer Freunde und Förderer im In- und Ausland gedenken, die unserer Reederei die vielfältige Treue und Unterstützung bewiesen haben, so gebührt unser Dank vor allem unserem Führer Adolf Hitler. Wir verbinden damit das Gebets, auch in Zukunft uns leiner mühen zu erweisen und über die Arbeit an unserem eigenen Werk hinaus stets das Wohl des ganzen deutschen Volkes und Reiches zu suchen und die Patententfaltung auf unseren Schiffen zur Ehre Deutschlands auf dem Weltmeere zu führen.

sch aber nur teilweise ausbleibt. Um Aktienmarkt traten Kronenpapiere mehr hervor; jedoch besonders wieder Staatsanleihe mit 125 1/2 (124 1/2), Südd. Zucker um 1 1/2 % auf 32, die übrigen Werte um 1/2 %. Fast waren Mansfeld mit 161 (158 1/2). Weitere Nachfrage fanden Deutsche Erdöl mit 157 (156 1/2), während Farben auf 164 1/2 (165) und Schwebel auf 261 1/2 (262 1/2) zuzugewinnen. Von Elektroaktien blieben Siemens mit 215 1/2 (214 1/2) und Schuder mit 173 1/2 (173) beachtet. Von Maschinenwerten Ruag stieg mit 147-148 (145 1/2). Schiffbauernberger Zellstoff erzielte Dividende 1% höher mit 140%, schwäber Reichsbank mit 213 (214) und AG. für Verkehr mit 123 1/2 (123 1/2). Am Rentenmarkt war das Geschäft bei nahezu unveränderten Kursen klein. Wirtschaftlichen 12 1/2 %, Kommunalanleihe 94,10. In Konvulsionsanleihe lagen weitere Abgaben vor. Goldpapiere und Staatsanleihe nur wenig verändert. Tagessatz circa 2 1/2 %.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for Gold, Brief, and Devisenkurse for various countries like Egypt, Argentina, Brazil, etc.

Steuergutscheine.

Table with columns for 1934, 1935, 1936, 1937 values for tax certificates.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

Table with columns for Datum, Ortzeit, and meteorological data for Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Large table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Rhein-Main-Börse, Berliner Börse, and other market data.